

Die Welt in neuen Dimensionen

Autor(en): **Hauzenberger, Martin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **89 (2011)**

Heft 4

PDF erstellt am: **04.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-723668>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

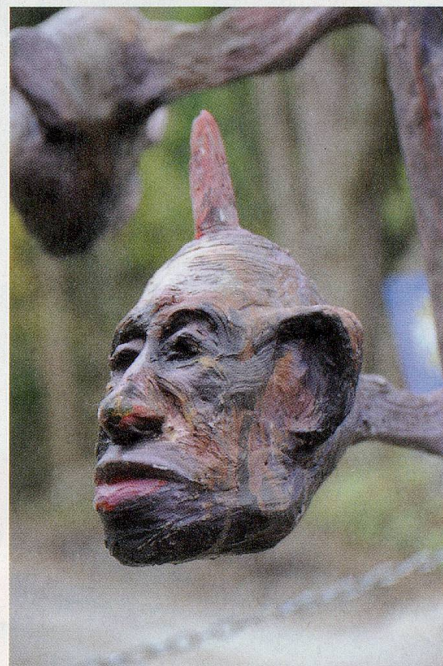
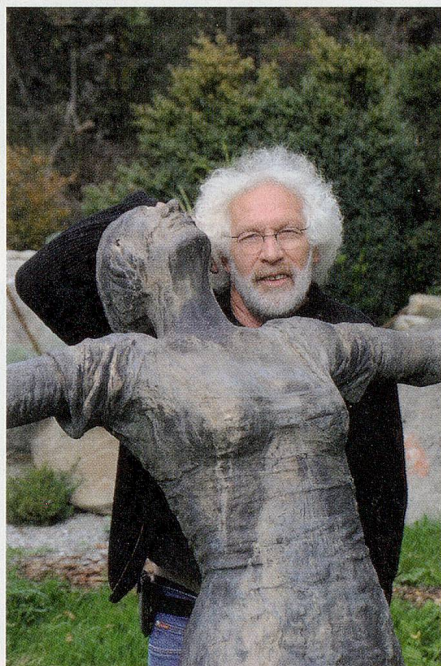
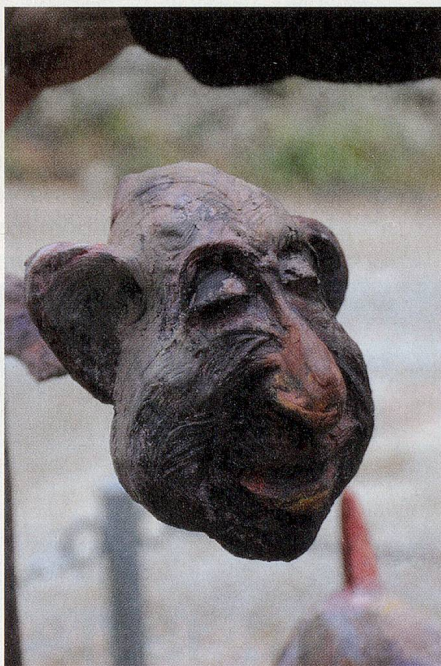
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Robert Indermaurs Atelier
in Paspels. Der Bildhauer
und der Maler finden
hier nebeneinander Platz.



Die Welt in neuen Dimensionen



Er wohnt im Domleschg, einer Landschaft mit spektakulären Felsformationen, Schlössern und Burgruinen. Und der Künstler Robert Indermaur bringt es mit unübersehbaren künstlerischen Interventionen fertig, dass man überall noch etwas genauer hinschaut.

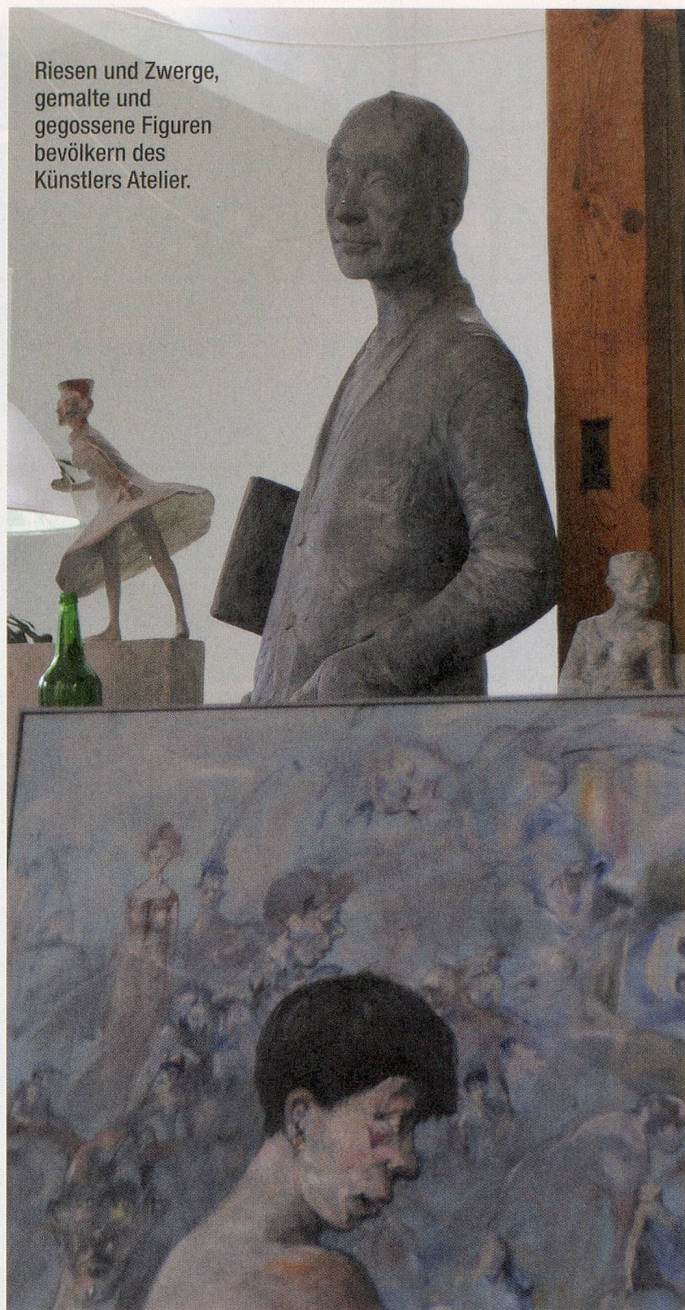
Bilder: Anne Bürgisser, Text: Martin Hauzenberger

Schon am Bahnhof von Thusis trifft man Robert Indermaurs Frau Barbara – als in Bronze gegossene Reisende mit Koffern. Und am Eingang zu Almens, dem Wohnort der Indermaurs, steht eine schlanke Polyesterfigur, die auf einer neun Meter hohen Eisenkurve über der Strasse balanciert. Man staunt, schmunzelt, überlegt, freut sich.

Robert Indermaur ist gelernter Lehrer und hat vor langer Zeit auch unterrichtet. Seither beschäftigt er sich mit Pinsel und Spachtel, Raspel und Schleifpapier, mit Farben und Formen, mit Gemaltem und Gegossenem. Er ist Maler und Bildhauer, hat an vielen Ausstellungen im In- und Ausland teilgenommen.



Riesen und Zwerge, gemalte und gegossene Figuren bevölkern des Künstlers Atelier.



Mit Kultur hat er sich in verschiedenen Formen beschäftigt. In den Siebzigerjahren brachte er mit seiner damaligen Partnerin und heutigen Frau Barbara und ein paar Freunden die Kleinkunst nach Chur: Kabarettisten, Liedermacher, Musiker, Schriftstellerinnen treten bis heute gerne in der «Klybühni Schnidrzunft» auf. Bei gutem Wetter spielt man in einem lauschigen Innenhof mit Zuhörerbalustraden auf zwei Stockwerken – als wärs ein altes Shakespeare-Theater.

Dass Indermaur wie viele Künstler im Brotberuf einst Lehrer war, ist wohl kein Zufall: Beide Berufe haben damit zu tun, dass man Inhalte vermitteln will, dass man Lust verspürt, künstlerisch über die Welt nachzudenken und dem Publikum neue, andere, überraschende Blickwinkel zu eröffnen. Und die Kunst nicht ausschliesslich nach Brot gehen zu lassen.

Robert Indermaur stellt Menschen dar, konkret, gemalt, in Bronze gegossen – Menschen, die unter seinem Blick ihre Masken verlieren, denen man ihre Befindlichkeit im Gesicht ablesen kann. Es sind keine Karikaturen, dazu sind sie zu wenig verzerrt, zu wenig böse dargestellt. Aber sie sagen mehr aus über die dargestellten Menschen, als diese selber über sich sagen möchten. Und die Bronzefiguren spielen bei allem Realismus so frei mit den Dimensionen zwischen überlebensgross und zeigfingerklein, dass die Betrachtenden automatisch einen anderen Blick auf die Umwelt finden und ins Nachdenken geraten. Ganz wie der Indermaur schon manches vorgedacht hat.

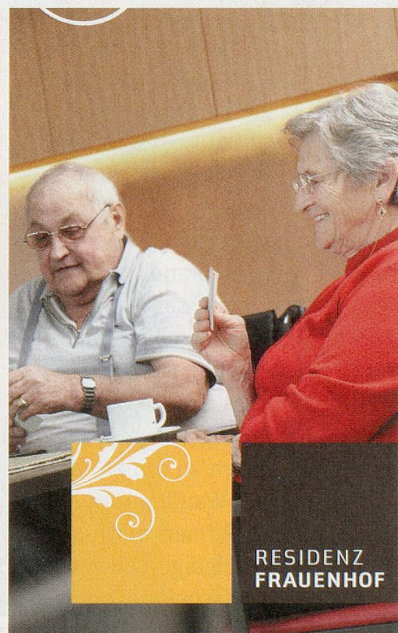
Inserat

Zuviel Hektik im Alter macht rasend.

Es geht auch anders. In der Residenz Frauenhof in Altstätten (St. Galler Rheintal) finden Sie Ruhe, so viel Sie wollen. Und Abwechslung, so viel Sie wollen. Die hellen, geräumigen Wohnungen lassen keine Wünsche offen und sind Freiraum und Refugium in einem. Und wer Begegnungen sucht, findet sie gleich vor der Tür. Neben Sauna und Fitnessraum bietet die Anlage unzählige weitere Möglichkeiten, Menschen mit ähnlichen Interessen zu treffen.

Die Residenz Frauenhof – das Wohnen geniessen so viel Sie wollen.

Gerne beraten wir Sie persönlich über das Wohnen mit mehr Persönlichkeit.
Residenz Frauenhof, Tel. 071 750 09 09 oder rt immobilien Tel. 071 757 11 20
www.residenz-frauenhof.ch



RESIDENZ
FRAUENHOF